

JOSEF PIEPER

VERTEIDIGUNGSREDE
FÜR DIE PHILOSOPHIE

KdSEL-VERLAG MÜNCHEN

INHALT

Ein von Natur strittiges Thema - Die erste Gegenstimme: Wird die philosophische Frage nicht beantwortet? - Zweitens: das Problematische des Gegenstandes. Was ist das »Begegnende«? Kann das Unbegreifliche erörtert werden? - Drittens: die Einzelwissenschaften und das Wirklichkeitsganze. - Viertens: Wozu soll das zu nichts Dienende gut sein? 13

II

Der »philosophische« Aspekt - Durchschnittlicher Weise philosophiert man *nicht* — Die Erschütterung durch Tod und Eros — Inkommensurabilität zur Praxis — Die Begreiflichkeit des Versuchs, die Unstimmigkeit aus der Welt zu schaffen - Brentanos tröstender Zuspruch. 16

III

Die Benachbarung des musischen und des religiösen Aktes zum Philosophieren - Scheinverwirklichungen und Fälschungen. Religion und Magie. Kunst und »Unterhaltung« - Die Harmlosigkeit des »Parteiarbeiters«, die Gefährlichkeit des Sophisten. Die »Interessen des Tages« und die »Eitelkeit der Meinungen« [Hegel] 37

IV

Wider den Totalitätsanspruch der Arbeitswelt - In welchem Sinn ist »allein« die Philosophie »frei« [Aristoteles] ? - Freiheit und Erkenntnis überhaupt. Die Freistatt der Befassung mit Wahrheit - Wieso ist Philosophieren auf einzigartige Weise »theoretisch«? - Der wissenschaftlich Forschende schweigt nicht, sondern fragt. Das Gold philosophischen Schweigens in der Silberwährung wissenschaftlicher Rede - Die »Einfalt« des Philosophierens

anspruchsvoller als wissenschaftliche »Objektivität« - Die philosophische Weise, »kritisch« zu sein - »Gebrauchen« und »genießen« [Augustinus] - Philosophie, Kontemplation, liebende Betrachtung 44

Was heißt »sinnvoll in sich selbst«? - Zu etwas gut sein im Ganzen der personalen Existenz - Schwierigkeit der Argumentation - Die »Leistung« des Erkennens im Gefüge des Daseins: Sättigung durch Sein. »Sehen oder zugrunde gehen« [Teilhard de Chardin]. »Was sehen die nicht...« - Philosophische *theoria* und *visio beatifica* - Das Wirklichkeitsganze und die Natur des Geistes. Existieren im Angesichte von allem, was es gibt - »Was ist das: etwas Wirkliches?« [Aristoteles] - »Ein komplettes Faktum begreifen« [Whitehead]. 63

VI

»Keiner von den Göttern philosophiert« [Piaton]. Philosophie heißt Nicht-Weisheit - Die Unerkennbarkeit des philosophischen Gegenstandes - Erkennen und Begreifen - »Das Wirklichsein der Dinge ist selber ihr Licht« [Thomas von Aquin] - Die Luzidität des Seienden ist erfahrbar - Die Differenz gegenüber dem Marxismus - Die Kreatürlichkeit der Welt als Grund für ihre Erkennbarkeit wie für ihre Unbegreiflichkeit - Gegen agnostische Resignation und rationalistische Hybris. 78

VII

Philosophie »eine Verlegenheit für alle« [Jaspers] - *Scientific philosophy* - Register der Klagepunkte - Der unendliche Weg des Philosophierens wie der Existenz - Worin besteht die Vollkommenheit der Erkenntnis? »Exaktheit ist ein Phantom« [Whitehead]. - »Einsicht und Weisheit gleichermaßen entbehrlich« [Eliot] - Wis-

senschaft als Entdeckung, Philosophie als Erinnerung - Berührung wissenschaftlicher und philosophischer Frage- stellung heute.	91
--	----

VIII

Sich der Herausforderung stellen - Die Sprache der Phi- losophie und die »Klarheit« des Sagens - Mißbrauch der Sprache durch die Philosophen - Philosophie und Dich- tung - Deutlichkeit und Präzision - Sprache und Ter- minologie - Das Erstaunliche der »protokollierten« Realität — Die Beziehung zur Empirie — Legitimierung durch Rückgang auf Erfahrung. Nichts auslassen. . . .	106
---	-----

IX

Einbeziehung der üerrationalen Auskünfte - Nicht »die« Philosophie, sondern die philosophierende Per- son - Offenbarung, Überlieferung, Glaube, Theologie - Das Problematische »voraussetzungsloser« Philosophie. Die »Gläubigkeit« J.-P. Sartres - Die Belanglosigkeit der akademischen Sophistik - Kann der philosophie- rende Christ die Glaubenswahrheit außer Betracht las- sen? - Zwei Antworten: der Glaubende kann nicht philosophieren [Heidegger], der Philosophierende kann nicht glauben [Jaspers] - Die Absolutsetzung des Frage-Charakters, die Absolutsetzung der Unabhängig- keit des Philosophierens: beides im Gegensatz zum überlieferten Philosophiebegriff von Piaton bis Kant - Die Zuordnung des Gewußten zum Geglaubten im phi- losophischen Akt ist schwer zu beschreiben. Die Analogie des polyphonen Gefüges. Sehen und Hören. Gefäßtheit auf Konflikte - Das Entscheidende: die Realisierung der Offenheit für das Ganze.	120
--	-----

Anmerkungen.	139
----------------------	-----

Register.	149
-------------------	-----